Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 653. Redaktion Jos. Grunau. **Samstag, 29. November 1913.** (Saturnin.) Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. **40. Jahrgang.**

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 28. November.

Die Parlamentsmaschinen sind in dieser Woche wieder ordentlich in Gang gekommen. Am Dienstag ist der Reichstag ziemlich zahlreich zusammengekommen und hat mit einer nicht unwichtigen Mittelstandsdebatte den Reigen eröffnet. Der Kampf des Gewerbestandes gegen das bedenkliche Warenhauswesen wurde scharf gezeichnet, und aus der Einhelligkeit mit der die bürgerlichen Parteien der Rechten und der Mitte für den Schutz des Gewerbestandes eingetreten sind, mag die Regierung wohl das ihrige entnehmen, und darnach demnächst ihre gesetzliche Maßnahmen einrichten. Die Sozialdemokratie konnte es sich nicht versagen, durch den Mund ihres Abgeordneten Peus zu erklären, daß sie das Verschwinden des armseligen Mittelstandes begrüßen würden. In der letzten Zeit hat man verschiedentlich versucht auch die Mittelstände in das rote Joch einzuspannen, welche Liebe man ihnen auf dieser Seite entgegenbringt, daß mag man aus diesen Aeußerungen, die keineswegs vereinzelt stehen entnehmen.

Wird die Reichstagstagung vor den Ferien auch nur kurz sein, so wird sie infolge der vielen Interpellationen doch auch recht interessant sich gestalten. Insbesondere wird der Zaberner Fall, über den jeder Tag noch neues bringt, der ersten Sitzungswoche einen wichtigen Abschluß geben.

Auch der badische Landtag ist in seine Sitzungen eingetreten, zunächst am Mittwoch mit einer vorbereitenden Sitzung, der alsdann am Freitag die Präsidentenwahl folgen soll. Das Centrum mit seiner Mandatsziffer von 30 überragt alle Parteien und nach altem Recht kommt ihm unstreitig das Präsidium zu. Für die Liberalen aber hat Recht und Herkommen nur dann Geltung, wenn es in ihrem eignen Interesse liegt. Trotzdem der Rotblock bei den Wahlen unterlegen ist, soll er bei der Vergebung der Leitung der Kammer erneut in die Erscheinung treten. Die Liberalen verlangen das erste Präsidium und sind auch bereit, den Sozialdemokraten bedingungslos eine Stelle einzuräumen, ohne daß diese sich verpflichten, dem Monarchen die üblichen Ergebenheitsbeweise zukommen zu lassen. Das Centrum will man dann huldvollst mit dem zweiten Posten bedenken. Eine solche Bescheidenheit wäre aber gewiß total verkehrt und wenn man Gewalt wieder einmal vor Recht gehen lassen heißt, so wird die Partei am besten auf alles verzichten. Eine Wahl in diesem Sinne ist aber nur dann möglich, wenn die vom Centrum und den Conservativen gewählten Nationalliberalen, die sich ausdrücklich gegen den Großblock erklärten, die Sache mitmachen. Sie würden aber dann ihrem Worte untreu, denn man kann nicht bei den Kammerwahlen gegen den Block anstürmen, und dann bei der Präsidentenwahl dessen Geschäfte besorgen helfen.

In England spielen sich seltsame Dinge ab, die immer mehr unsere Beachtung herausfordern. In Irland bewaffnet man sich und sammelt Truppen, um eventuell gegen Recht und Gesetz vorzugehen. Die Regierung tut nichts dagegen, und gebärdet sich völlig ratlos. Die Suffragetten, die Vorkämpferinnen des Gleichen Rechts der Frauen, verüben unter den Augen der Minister den gröbsten, jedem gesetzmäßigen Zustand Hohn sprechenden Unfug. Auch sie wollen sich nun eine ordentliche Armee zulegen. Ihre Führerin, Miß Lydia Pankhurst, hielt eine Rede im Bow Palace und verhieß, daß demnächst schon Arsenale, Kasernen und Exerzierplätze für das Volksheer der Suffragetten bereit sein werden. Die Befehlshaber hierfür seien auch bereits gefunden. Ein Bataillon dieser Suffragettenarmee nahm Miß Pankhurst nach Schluß der Versammlung in die Mitte und brachte sie ungeschoren in ihre Wohnung, trotzdem an allen Straßenecken Polizisten zu Fuß und zu Pferde ihrer harrten. Viele Tausende von Frauen und Männern hatten sich dem Zug angeschlossen, und es wäre wieder zu Blutvergießen gekommen, hätte sich die Polizei nicht weise zurückgehalten.

sc. Soziale Arbeitsgemeinschaften.

Wie bei den Organisationen der Arbeiterschaft, so zeigen sich auch bei der Bewegung der Privatangestellten Konzentrationsbestrebungen. Zum Teil sind sie dahin gerichtet, nebeneinanderstehende Verbände zu einer Organisation zu vereinigen. So gehen die Bemühungen, den Deutschen Technikerverband mit dem Bund der technisch-industriellen Beamten zu vereinigen, schon ziemlich weit zurück. Zum größeren Teile bezwecken sie aber, die Verbände als selbständige Gebilde bestehen zu lassen und sie nur zu einer Arbeitsgemeinschaft zu verbinden. Der Hauptausschuß zur Erreichung einer Pensionsversicherung der Privatangestellten auf staatlicher Grundlage, der heute sein Ziel erreicht hat, umfaßt alle großen Organisationen der Angestellten, abgesehen vom Bund der technisch-industriellen Beamten, der mit andern Privatangestelltenorganisationen die „freie Vereinigung" bildet. Der Verband katholischer kaufmännischer Vereine hat mit dem Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband ein Abkommen getroffen, das aber mehr formelle Bedeutung als materiellen Inhalt hat. Neuerdings scheint die Forderung nach einem einheitlichen Angestelltenrecht eine andere Gruppierung der Angestelltenorganisationen zur Folge zu haben. Die Verbände, die dieses einheitliche Angestelltenrecht erstreben, wollen sich zur gemeinsamen Erstrebung dieses Zieles zusammenschließen. Teilweise ist diese Arbeitsgemeinschaft schon geschaffen, indem acht Vereinigungen der Angestellten, darunter der Deutsche Technikerverband, der Bund der technisch-industriellen Beamten, der Verein deutscher Kaufleute, der Zentralverband der Handlungsgehilfen ein Kartell auf der Grundlage der Forderung des einheitlichen Angestelltenrechts errichtet haben.

Die vollendetste Form des Zusammenarbeitens der Angestelltenorganisationen weist die „Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände" auf. Schon rein zahlenmäßig stellt diese eine Macht dar, indem sie rund 300 000 Handlungsgehilfen umfaßt. Die Arbeitsgemeinschaft wird vom Verein deutscher Handlungsgehilfen Leipzig, dem Verein für Handlungs-Komm's von 1858 und dem Deutschen Verband kaufmännischen Vereine Frankfurt a. M. gebildet. Es handelt sich nicht um gleichartige Verbände, indem der letzte Verband als paritätische Organisation anzusehen ist, die beiden andern Verbände heute zu den reinen Angestelltenverbänden gehören. Die beteiligten Verbände wollen grundsätzlich in den Fragen der kaufmännischen Sozialpolitik, in denen Uebereinstimmung besteht oder herbeigeführt werden kann, gemeinschaftlich handeln. Andere kaufmännischen Verbände sollen zur Beteiligung eingeladen werden. Als weiteres Gebiet der Gemeinschaftsarbeit werden die Bildungs- und Unterrichtsbestrebungen angesehen. Durch gemeinschaftliche Veranstaltungen soll eine erhöhte Wirkung erzielt werden. Sodann haben die Stellenvermittlungen der beteiligten Verbände einen Stellenvermittlungsverband geschaffen. Offene Stellen, die ein Verband nicht besetzen kann, werden dem andern zugewiesen. Ein gemeinsames Mindestgehalt ist für die Stellenvermittlung festgelegt.

Ohne Zweifel liegt in diesen Arbeitsgemeinschaften ein gesunder Gedanke. Die heute übliche starke Befehdung der Angestelltenverbände untereinander kann von keinem Vorteil sein. Voraussetzung bleibt allerdings, daß diese Arbeitsgemeinschaften sich frei halten vor allem von politischen Einseitigkeiten.

Deutschland.

Berlin, 28. November.

sc. Die Konzentration in der „freien" Gewerkschaftbewegung.

Was neben den verstärkten Mitgliederziffern und Kassen der neuesten Entwicklung speziell der „freien" Gewerkschaftsbewegung das Gepräge gibt, das ist die in ihr sich vollziehende steigende Konzentrationsbewegung, die mit dem Zusammenschluß der kleinern Verbände zu immer größern anhob und nunmehr in der Verschmelzung der Branchenverbände zu gewaltigen Industrieverbänden ihre Fortsetzung findet. Schon 1891 setzte diese Bewegung ein, um sich in den beiden darauffolgenden Jahrzehnten in langsamerm Tempo zu vollziehen, 1910 und 1911 aber besonders kraftvoll sich zu betätigen. Am 1. Juli 1910 schlossen sich der Transportarbeiterverband, der Seemanns- und Hafenarbeiterverband zusammen, am 1. Oktober fand der Verband der Mühlenarbeiter seinen Anschluß an den Brauereiarbeiterverband. Der 1. Januar 1911 brachte die Verschmelzung der Verbände der Maurer- und Bauhilfsarbeiter, ihnen gesellten sich die Isolierer und Steinholzleger zu. Auch der Stukkateurverband ist mittlerweile dem Bauarbeiterverband beigetreten. Die Vereinigung der Verbände der Zigarrensortierer und Tabakarbeiter ist im Prinzip beschlossen, der Keramarbeiterverband, in welchem die Verbände der Töpfer, Glasarbeiter und Porzellanarbeiter aufgehen sollen, ist wie eine Reihe anderer Fusionierungen nur noch eine Frage der Zeit. Die Situation ist heute die: in den „freien" Gewerkschaften drängt das sozialdemokratische Massenheer immer mehr vor. Durch den Zusammenschluß zu mächtigen Industrieverbänden suchen erstere ihre Machtposition zu verstärken. Damit steigert sich aber das Selbstgefühl der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung und läßt sie hoffen, ihrem endgültigen Ziele immer näher zu kommen, bei dem Abschluß oder bei der Neuregelung der Tarifverträge die nicht sozialdemokratischen, insbesondere christl. Gewerkschaftsverbände auszuschließen und sich auf diese Art und Weise auf dem Arbeitsmarkt den ausschließlichen Einfluß zu sichern. Der Gefahr aber, die daraus für die gesamte Entwicklung unserer wirtschaftlichen, sozialen und nationalen Verhältnisse entsteht, kann nur wirkungsvoll vorgebeugt werden durch eine starke christlich-nationale Arbeiterbewegung, die sich vom Arbeitsmarkt nicht ausschließen läßt, sondern mit der die sozialdemokratische Bewegung auch für die Zukunft und auf die Dauer rechnen muß. Das macht es auch notwendig, den Vorsprung zu verringern, den die letztere vor der christlichen noch weit voraus hat. Wie sehr das möglich ist, lehrt der Umstand, daß — in der Annahme, daß erst ein Viertel aller Arbeiter gewerkschaftlich organisiert dasteht — Neuland noch reichlich vorhanden ist.

Frankreich.

Alles ist erlaubt in Frankreich, man darf offen der sittenloseste Mensch sein, man darf Gott und die Kirche besudeln — dafür erhält man vielleicht gar eine Anerkennung, aber die Freiheit, sich auch als gläubiger Christ zu zeigen, hat man nicht. Prozessionen sind verboten, Bischöfe und Priester wurden des-

---

Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Constantin des Großen nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

57) (Nachdruck verboten.)

Voll hoher Würde wandte sie sich an Begga mit der Versicherung, daß nichts geschehen werde, was ihrer, als einer Fürstin der Franken, nicht würdig sei. Sie befahl hierauf dem Mädchen, sie allein zu lassen. Dann überließ sie sich einem tiefen Nachdenken, und je länger es währte, um so klarer prägte sich ein Zug ruhiger Entschlossenheit in ihrem blassen Antlitz aus.

Die Schatten verlängerten sich; ein fast wagerechter Sonnenstrahl stahl sich in das Gemach und zitterte an dem untern Rande des großen silbernen Spiegels, welcher über dem reichen Toilettentische aufgestellt war; ein rosiges Streiflicht traf die Stirne der Jungfrau. Sie bemerkte es nicht, sondern hing, in ihren niedern Sitz zurückgelehnt, noch immer ihren stillen, hohen Gedanken nach. Ein cögernder Schritt erklang draußen; die Türe wurde leise geöffnet und Valerius trat bleich und bewegt in das Gemach seiner Braut.

Jetzt erwachte sie. Sein Anblick rief die Vorstellung der schmerzvollen Auftritte, denen er heute beigewohnt hatte, in ihr hervor. Vergebens suchte sie sich zu erheben, zu reden; nur vermochte sie dem Kommenden eine zitternde Hand entgegenzustrecken.

Vor Sunehild niederkniend ergriff er diese und drückte, selbst bebend, seine Lippen darauf. Dann begann er leise: „Askarich, dein und mein Bruder, Geliebte, starb wie ein Held, würdig des hohen Ruhmes, der die edlen Führer der germanischen Stämme auszeichnet. Einen Augenblick bevor er die Arena betrat, habe ich seinen letzten brüderlichen Händedruck, seinen letzten liebevollen Gruß für dich empfangen. Seine, unseres teuern Bruders, und des edlen Ragais Leiden waren zu meinem großen Troste nur von kurzer Dauer. Beide trugen sie mit so hohem Mute, daß selbst der Cäsar ihnen seine Bewunderung nicht versagen kann."

Jetzt flossen Sunehild's Tränen, und es gelang ihr, einige Worte der Trauer und der liebevollen Verehrung für die Hingeschiedenen zu stammeln. Dann, als sie die tiefe Bewegung ihres Verlobten bemerkte, wandte sie sich, ihren Schmerz bekämpfend, mit voller Seele ihm zu.

„Auch du hast schwer gelitten heute, Valerius," sprach sie in dem Tone zärtlicher Teilnahme, der weich wie eine holde Musik, und wohltuend fast wie ein mütterliches Trostwort in seine Seele fiel. „Gelitten hast du um meinetwillen, Teuerer; denn mit mir betrauerst du meines Bruders Los. Zudem hättest du nimmer die schrecklichen Spiele besucht, wäre es nicht gewesen, um Askarich's letzten Gruß für mich zu empfangen."

„Wie gern täte ich Größeres und Besseres für dich, Geliebte," flüsterte der Liebende, und sein Arm schlang sich leicht um ihre weiche Gestalt. „Wenn ich auch litt um deinen Bruder, so gewährte es mir doch eine, wenngleich schmerzliche Freude, daß bis zu seinem letzten Hauche sein Blick an mir hing, daß eines treuen Freundes Züge sich bis zum letzten Augenblicke in seinem Auge spiegelten."

„Du Edler, du Treuer!" stammelte, mit holdem Erröten seinen leisen Kuß erwidernd. „Ich habe die Größe deiner Liebe an diesem schweren Tage erkannt, und mein Herz schlägt in dankbarer und bewundernder Liebe für dich, Herrlicher. O, daß mein dunkles Los deinen sonnigen Lebensweg kreuzen, daß das finstere Geschick meines Hauses einen Schatten in deine klare Seele werfen mußte! Aber vertraue mir, mein Geliebter! Sunehild's Liebe wird das Dunkel wieder hinwegräumen, welches ihr Unglück auf deinen Pfad geworfen hat."

„Welchen Schatten könnte ich noch fürchten, wenn du, Teuerste, die Sonne meines Hauses bist?" fragte er, und das schöne Lächeln, welches seinem Antlitze in ihren Augen etwas beinahe Ueberirdisches verlieh, erhellte einen Augenblick seine Züge. „Und wie bald werde ich dich als geliebte und beglückende Herrin in die trauten Räume führen, wo du segnend walten wirst wie einst meine edle gütige Mutter!"

Eine tiefere Blässe überzog Sunehild's Antlitz, als sie jetzt beklommen flüsterte: „Ach, wenn sie lebte — würde sie mich als Tochter empfangen wollen?"

Er schaute sie beunruhigt an und sprach mit leisem Vorwurf: „Wie kommt ein solcher Zweifel in deine Seele, Sunehild? . . . Domitilla liebte auf Erden nichts so sehr als ihren Sohn; und das Kleinod seines Herzens sollte dem ihrigen nicht teuer geworden sein?"

Sie blickte gespannt in sein zu ihr emporgerichtetes Gesicht und sagte zögernd: „Bedenke, daß ich — ein Barbarenkind bin — eine arme, unwissende Heidin."

Einen Atemzug lang waren seine Züge überschattet von einem Ausdruck so herben Schmerzes, daß sie sich der Ueberzeugung von der Größe des Opfers, das er ihr brachte, nicht verschließen konnte; im nächsten Augenblicke hatte er sie glühend umschlungen und stammelte unter brennenden Küssen: „O, Sunehild, du weißt nicht, wie tief, wie unendlich meine Liebe zu dir ist, sonst würdest du nicht Dinge über dich selbst sagen, die mir das Herz zerreißen."

„Du sollst sie nimmer wieder hören," versicherte sie sanft und suchte ihn zu beruhigen. „Jetzt aber gewähre mir eine Bitte. Du weißt, die edle Flavia ist in der Stadt, und Ganna hält sich seit gestern in ihrem Gemache eingeschlossen. Deshalb erlaube, daß Tullia, deine Amme, die Nacht bei mir zubringe; so lange ich in deinem Hause lebte, war sie mir freundlich, und jetzt wird sie dir zu Liebe meinen Wunsch gern erfüllen."

Valerius würde sich nicht so glücklich gefühlt haben, Sunehild's Bitte erfüllen zu können, hätte er eine Ahnung von den Beweggründen gehabt, welche ihr dieselbe eingaben. Selbst daß sie sichtlich beklommen für die Gewährung ihres Wunsches dankte, beunruhigte ihn nicht; war doch so vieles in der Lage des schwergeprüften Fürstenkindes, was ihm drückend erscheinen mußte.

Sunehild ließ ihm auch keine Zeit zum Grübeln; sie brachte die Rede nochmals auf ihren Bruder, und bei ihm weilten ihre Gedanken und Worte, so lange Valerius noch blieb. Als er sich endlich beim Einbruch der Dämmerung erhob, um sich bis zum folgenden Tage zu verabschieden, vermochte sie nicht länger die bis dahin gewaltsam bewahrte Ruhe festzuhalten. Sie hing an seiner Brust, Laute glühender Zärtlichkeit, heiße Segenswünsche, bange Abschiedsworte stammelnd, und als sie ihn endlich aus den Armen gelassen hatte und seine Gestalt ihrem Blicke entschwunden war, da warf sie sich zu Boden, tödlich erschöpft, gefoltert von nagendem Schmerz, wie ein Mensch, für den eben die Trennung von dem teuersten Wesen sich vollzog, die bittere Trennung auf Nimmerwiedersehen.

22. Kapitel.

Glückberauscht durch die zärtliche Glut, mit welcher die Geliebte ihm beim Abschiede die Tiefe ihrer Leidenschaft verraten hatte, glückberauscht trotz der vielen schmerzlichen Ereignisse des verflossenen Tages, trat Valerius seinen Heimweg an. In träumerisches Sinnen versenkt, schritt er am Stromufer hinab, kaum beachtend, daß die Straße noch ungewöhnlich belebt war. Das leichtlebige Völkchen der Trevirer war durch den Genuß des Vergnügens nicht zu ermüden; vielmehr regte derselbe die freudelustigen Moselaner auf, und so dränate sich am Abende des Festtages die Menge immer noch zahlreich um die Buden der Wein- und Obsthändler und der Blumenverkäufer.

Valerius wollte in seinem eigenen Hause übernachten. Schon bevor er sich zur Villa Constantia begab, hatte er auf des Cäsars Einladung das Mahl mit diesem gemeinsam eingenommen. Er durchschritt deshalb die Stadt auf dem kürzesten Wege und war eben im Begriff, sie durch die Porta Nigra wieder zu verlassen, als er auf dem freien Platze vor derselben durch einen dichten Menschenknäuel sich aufgehalten sah. Das Gedränge schien jedoch keine ernste Veranlassung zu haben; denn Lachen und Scherzworte ertönten aus der Menge. Valerius wollte den Schwarm umgehen und traf bei diesem Versuche mit Eroch zusammen, der im Begriff schien, in die Stadt zurückzukehren. Lachend begrüßte der muntere Alemanne den Römer mit den Worten: „Bist auch du in's Gedränge geraten, mein Valerius? . . . Bei allen Göttern deines und meines Landes, ich will mich lieber durch eine starke Schar feindlicher Krieger, als durch diesen Schwarm von Verehrern des Bacchus durchschlagen."

In diesem Augenblicke forderten mehrere Stimmen aus der Menge gebieterisch Schweigen. Zugleich hörte man den Klang einer Leier und eine hübsche, ziemlich gut geschulte Stimme. Es war die einer in Treviris sehr beliebten griechischen Sängerin; sie stimmte ein Lied aus der Göttersage an.

(Fortsetzung folgt.)

halb bestraft, aber Prozessionen verlästern, das ist lobesam.

Die französischen Zeitungen berichten über einen derartigen Fall wie folgt: In Ailly-le-Haut-Clocher in der Diözese Amiens kamen einige „Kirchenfeinde" auf eine sonderbare Idee, den Sieg der katholikenfeindlichen Partei bei den Gemeindewahlen zu feiern. Sie äfften eine kirchliche Prozession nach, ein Stück Holz stellte eine Bahre vor . . . man sang die „Internationale" und die „Marseillaise". Vor dem Kalvarienberg stimmten diese „Prozessionsteilnehmer" das O crux ave an. Vor dem Hause eines der nicht gewählten katholischen Kandidaten sangen sie das De profundis, und, vom Fusel und Haß berauscht, feierten sie das Begräbnis des Gegners. Die Ortspolizei aber rührte sich nicht, um diesem abscheulichen Schauspiel ein Ende zu machen. Nach durchzechter Nacht ging einer dieser Teilnehmer an der sakrilegischen Feier, ein Bäcker, an sein Geschäft. Nach fünf Minuten riß ihm die Teigmaschine eine Hand weg. Der Vorderarm mußte amputiert werden; er war derjenige, der die „Bahre" in der „Prozession" getragen hatte.

Die französischen Regierungsmänner mögen wohl Acht geben. Die Saat, welche sie Jahrzehnte lang gesät, beginnt in einer erschreckenden Weise aufzugehen.

Oesterreich-Ungarn.

§ Wien, 27. Nov. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegationen hat nach einer längeren Rede des Ministers des Aeußern, des Grafen Berchtold, das Budget des Aeußern mit großer Mehrheit angenommen.

Ungarische Staatsmänner.

— Zwischen dem Ministerpräsidenten Tisza und dem Grafen Karolyi wird es wohl zu einem zweiten Duell kommen. Graf Tisza soll in einer Herrengesellschaft erklärt haben, Graf Karolyi sei zwar kein Landesverräter, stecke aber voller Intrigen, daß es polizeiwidrig sei, sich mit ihm zu unterhalten.

England.

Aus der englischen Marine.

)(London, 28. Nov. Ein großer Skandal ist im Londoner Marineministerium aufgedeckt worden. Der Marineoffizier Lowry ist plötzlich flüchtig geworden. Eine vorläufige Untersuchung ergab, daß etwa 200 000 M. unterschlagen wurden.

Amerika.

Der verhaftete Präsident v. Nikaragua.

* New York, 27. Nov. Der ehemalige Präsident von Nikaragua, Zelaya, wurde hier in dem Hause eines Freundes, in das er mittels eines Koffers hineingeschmuggelt worden war, aus dem Bette heraus verhaftet. Zelaya wird angeschuldigt, während seiner Präsidentschaft ungerechterweise den Befehl zur Hinrichtung zweier Amerikaner in Nikaragua gegeben zu haben.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 29. November.

uc. **Bauernregeln für den Dezember.** Je dunkler es über Dezemberschnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr. — Wenn die Kälte in der ersten Adventwoche kam, so hält sie zehn volle Wochen an. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Kalter Dezember und fruchtreich Jahr sich vereinigt immerdar. — Frau Lucia findet zu kurz den Tag, drum wird er verlängert acht Tage darnach.

O **Fußballsport.** Am kommenden Sonntag, den 30. cr., findet auf dem Sportplatze an der Jostens-Allee das fällige Meisterschaftsspiel des Neußer Sportvereins 1912 gegen den Düsseldorfer Fußballklub Rhenania statt. Abstoß 2,40 Uhr. Der Ausgang des Spieles ist schwer vorauszusagen, da beide Mannschaften fast ebenbürtig sind.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 26. Nov. Der erste Angriff auf den Düsseldorfer Hofgarten ist nunmehr in der Stadtverordnetenversammlung abgeschlagen worden und zwar mit einer solchen Einmütigkeit, daß die städtische Verwaltung, die von der Bau-, Finanz- und Hofgartenkommission der Rücken gesteift worden war, in absehbarer Zeit auf derartige Umänderungspläne wohl kaum zurückkommen dürfte. Bekanntlich lief das Projekt darauf hinaus, die Königsallee bis hinter das Corneliusdenkmal durchzuführen und einen Teil des Schwanenteiches zuzuschütten. Aus der Mitte der Stadtverordneten wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine solche Umgestaltung keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der gegenwärtigen Verhältnisse bedeuten würde sowie daß sich zweifelsohne daraus noch weitere Folgen ergeben würden; man möge endlich einmal aufhören, mit diesen Plänen stete Beunruhigung in die Bürgerschaft hineinzutragen. Stadtverordneter Geheimrat Schieß betonte noch, daß sowohl in der Bürgerschaft wie auch unter den Stadtverordneten eine seltene Uebereinstimmung in der Ablehnung der Verwaltungsvorschläge herrsche. Die Verwaltung zog daraufhin ihre Vorlage zurück. In der Besprechung wurde auch der Plan der Bebauung des Geländes vor dem Kunstpalast gestreift, der voraussichtlich ganz erhebliche Summen beanspruchen wird. Geheimrat Schieß erklärte, daß dieser Plan selbstverständlich in allen zuständigen Ausschüssen vorerst auf das genaueste geprüft werde. Aufsehen erregte noch eine Bemerkung eines Stadtverordneten, der den Corneliusplatz als eine „hervorragende Scheußlichkeit" bezeichnete.

* Mörs, 26. Nov. Heute nachmittag stieß ein Automobil zwischen Mörs und Homberg mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert; auch der Straßenbahnwagen wurde stark beschädigt. Die Insassen des Automobils wurden sämtlich schwer verletzt.

* Köln, 26. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Aufstellung eines allgemeinen Aufteilungsplanes über die Grundstücke an den beiderseitigen Rampen der neuen Ersatzschiffbrücke, deren Strompfeiler nahezu vollendet sind, dem Regierungsbaurat a. D. Moritz, von dem auch der architektonische Entwurf der neuen Brücke stammt, übertragen. Die Bearbeitung der Entwürfe für den Bau der evangelischen Schule an der Subbelratherstraße im Rayngebiet, die 300000 Mk. Baukosten erfordert, wurde dem Regierungsbaumeister Stirn übertragen. Damit entspricht die Stadt dem Wunsche, mehr wie bisher Privatarchitekten für ihre Bauten heranzuziehen. In welch günstiger Weise der Aufschluß von-Deutz durch den neuen Bahnhof an der Konstantinstraße die Baulust in diesem Stadtteil belebt, erhellt daraus, daß heute die Stadtverordneten zu mehreren Verkäufen städtischer Grundstücke im Werte von nahezu 400 000 Mk. ihre Zustimmung erteilen konnten. Gegen die Uebernahme einer Bürgschaft für ein Darlehen in Höhe von 400 000 Mk. an die Ehrenfelder Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft, die auf ihrem Baugelände in der Nähe der Bickendorfer Luftschiffhalle eine Reihe weiterer Arbeiterwohnungen errichtet, fand sich nichts zu erinnern.

Ein Luftschiffahrtsdenkmal, das erste auf österreichischem Boden, ist dieser Tage auf dem Freinberge in Linz feierlich enthüllt worden. Das Denkmal, ein Werk des Linzer Bildhauers Schwarz, verdankt seine Entstehung einer Anregung des Erzherzogs Joseph Ferdinand. Es zeigt auf hoher Marmorsäule die überlebensgroße Bronzegestalt eines sich zum Fluge erhebenden Menschen. Der Einweihungsfeier wohnten verschiedene Fürstlichkeiten bei, darunter die Erzherzöge Joseph Ferdinand, ferner zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden. Die Festrede hielt der Präsident des oberösterreichischen Luftschiffahrtvereins Statthaltereirat Graf Attems. Hierauf gab Erzherzogin Margarete das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Den Abschluß der Feier bildete ein Festbankett.



Das erste österreichische Fliegerdenkmal
auf dem Freinberge in Linz.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 27. Nov.: Schiff „Twee Gezusters", Schiffer Verbrügge, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Irena", Schiffer Dyk, mit Weizen von Rotterdam.

Abgegangen am 27. Nov.: Schiff „Gertrud Susanna", Schiffer Zell, mit Kohlen nach Mannheim. Schiff „Fendel 79", Schiffer Müller, mit Kohlen nach Straßburg. Schiff „Hochfeld", Schiffer Hooglander, mit Stückgut nach Rotterdam. Schiff „Talismann", Schiffer Löhr, mit Kohlen nach Karlsruhe. Boot „Trooswyk", Kapitän Meffert, mit Mehl nach Amsterdam.

Viehmärkte.

Köln, 27. Nov. Schlachtviehmarkt.

469 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 00—00 [000—000], b. feinste Mastkälber 66—70 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 62—65 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 55—60 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt langsam geräumt.

360 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—000], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [95—100] b. geringe Lämmer und Schafe [82—90], Sauglämmer [00—00].

Markt lebhaft und geräumt.

Kindlein, Kindlein, du süßes Geschöpf

von wie vielen Gefahren bist du auf dem Schulweg und bei den Spielen im Freien umlauert! Man muß dich vor allem vor Erkältungen schützen, und das tut man nicht nur durch warme Kleider — man sollte immer auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege schützen, indem man das Kind an den regelmäßigen Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen gewöhnt. „Fays" Sodener Mineral-Pastillen sind aus im Kurgebrauch befindlichen Sodener Heilquellen gewonnen und sind dem kindlichen Organismus ungemein zuträglich. Die Schachtel (mit dem Namen „Fay") kostet nur 85 Pfg. Bes. Kennzeichen: Amtl. Bescheinig. d. Bürgerm.-Amt. Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Weihnachts-Versand

Verlangen Sie Muster.

Mein diesjähriger Weihnachts-Verkauf bringt in jeder Abteilung außerordentlich billige Angebote, die sich besonders für praktische Geschenke eignen 20

Alle Aufträge postfrei von 10 Mark an.

Ein vornehmes Gesellschaftskleid

Seidenvoile durchsichtiges Gittergewebe in vielen Farben . Breite 110, d. Mtr. von M. 3.80 an
Seidenkrepp neue Muster in hübschen hellen und dunklen Farben Breite 100, d. Mtr. von M. 5.80 an
Crêpe de chine weichfallendes Gewebe in hellen Farben . Br. 105-110, d. Mtr. von M. 4.50 an
Satin charmeuse elegante Qualitäten in großer Farbenauswahl Br. 105-110, d. Mtr. von M. 6.50 an
Eolienne u. Seidenpopeline Halbseide, glatt u. neue Muster Br. 110-120, d. Mtr. von M. 3.30 an
Crêpon, Crêpeline Halbseide, feine Gewebe in hellen Farben Breite 110, d. Mtr. von M. 4.50 an
Velours-Chiffon in neuen aparten Farben . . . . . Breite 110, d. Mtr. von M. 12.50 an

Ein praktisches Winterkleid

Einfarb. Whipcord, Coating, Satin schöne Qualitäten Br. 95-120, d. Mtr. von M. 1.60 an
Einfarb. Cheviots für Kleider und Kostüme . . . . . Br. 105-115, d. Mtr. von M. 1.20 an
Gemusterte Kostümstoffe im englischen Geschmack . Breite 130, d. Mtr. von M. 1.45 an
Neue Schottenstoffe Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten Br. 90-130, d. Mtr. von M. 1.20 an
Einfarb. Kostümstoffe und Damentuche . . . . . Breite 130, d. Mtr. von M. 2.30 an
Côtelé u. Rips einfarbig und bunt gestreift . . . . . Br. 110-130, d. Mtr. von M. 3.20 an
Lindener Velvets glatt und gerippt, große Farbenauswahl Br. 54-55, d. Mtr. von M. 2.30 an

Ein duftiges Tanzkleid

Voilekleider in modernen Ausführungen, halb- und fast fertig. . . . . von M. 11.50 an
Tüllkleider in elfenbein und schwarz, halb- und fast fertig . . . . . von M. 12.75 an
Tüll-Ueberkleider in sehr reicher Ausführung, elfenbein, ecru u. schwarz von M. 13.— an
Perl-Ueberkleider in den neuesten Formen aus Tüll und Chiffon . . . von M. 13.75 an
Perlgaze Tupfen- und Phantasiemuster, auch bunt . . . . . Br. 105-120, d. Mtr. von M. 3.50 an
Seidenmousseline u. Voile bedruckt und bestickt. . . Br. 100-120, d. Mtr. von M. 5.50 an

Ein neues Frühjahrskleid Mode 1914

Einfarb. Serge, Rips, Gabardine in neuen Frühjahrsfarb. Breite 130, d. Mtr. von M. 2.75 an
Schachbrettkaros in allen Größen. **Besondere Neuheit** . Br. 90-130, d. Mtr. von M. 1.20 an
Einfarb. Côtelé, Frisé- u. Ramagé-Gewebe . . . Breite 130, d. Mtr. von M. 4.30 an
Covertcoat glatt und mit Rankenmuster . . . . . Br. 110-130, d. Mtr. von M. 3.— an
Waffelschotten-Stoffe Große Neuheit für Kostüme und Röcke in vielen neuen Farbenstellungen . . . . . Breite 130, d. Mtr. von M. 6.20 an

Hübsche fertige Weihnachtsgaben

Seidene Chiffon- u. Japon-Schals mit Blumenmuster bedruckt. . . von M. 2.50 an
Moderne Theater-Hauben aus Japon und Crêpe de Chine. . . . . von M. 5.50 an
Straußfeder-Kolliers weiß, schwarz, grau, naturfarbig . . . . . von M. 5.80 an
Echte Madeira-Taschentücher (3 und 6 Stück im Karton) der Karton von M. 6.50 an
Jabots, Spitzenwesten, Medici- und Stuart-Kragen in großer Auswahl

Besonders schöne Unterröcke

Trikot-Unterröcke mit Moiré- und Seidenvolants . . . . . von M. 2.90 an
Reinwollene Trikot-Unterröcke mit Volants in vielen Farben . von M. 9.— an
Seidene Unterröcke aus Liberty-Atlas, Paillette, Duchesse . . . . . von M. 6.75 an
Reinseidene Trikot-Unterröcke mit Seidenvolants . . . . . von M. 11.50 an
Reinseidene Trikot-Unterröcke mit eleganter Garnitur . . . . . von M. 12.75 an

Schürzen

Wirtschaftsschürzen hell und dunkelgrundig, blau-weiß etc. . . . . von M. —.90 an
Blusen- u. Kleiderschürzen aus Gingham und Perkal . . . . . von M. 1.20 an
Weiße Zier- u. Wirtschaftsschürzen mit hübscher Garnitur . von M. —.80 an
Schwarze Zierschürzen aus Alpaka, Kaschmir etc. . . . . von M. 1.— an

Tücher, Plaids, Reisedecken

Lamatücher schottische Karos, Fransen ringsherum . . . . Größe 100×150 von M. 2.50 an
Himalaya- u. Kaschmirtücher sehr schöne Muster Größe 120×160 von M. 7.25 an
Reinwollene Schals schottische und Phantasie-Muster . Größe 175×175 von M. 12.— an
Plaids u. Reisedecken zweiseitig und kariert . . . . . Größe 135×175 von M. 8.50 an

Proben-Bestellungen bitte zu adressieren: **Gustav Cords, Cöln , Neumarkt 4-6.**

In Wollstoffen und Seidenstoffen täglich Eingang von Neuheiten

GUSTAV CORDS

HOFLIEFERANT JHRER MAJESTÄT DER KAISERIN UND KÖNIGIN

CÖLN A. RH. — NEUMARKT 4-6

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts müssen wir unbedingt mit sämtlichen Winter-Artikeln bis Weihnachten räumen.
Wir verkaufen dieserhalb von heute ab diese Artikel zu nur unter Kostenpreis.

Wir haben noch vorrätig:

Cirka 80 Stück Herren-Paletots und Ulster
Cirka 75 Stück Knaben-Paletots und Ulster
Cirka 120 Stück Herren- und Knaben-Loden-Joppen
Cirka 50 Stück Damen- und Mädchen-Paletots und Ulster
Cirka 40 Stück Damen-Tuch-Paletots und Plüsch-Mäntel
Cirka 30 Stück Nerz-, Skunks- und Mufflon-Pelze
Cirka 40 Stück Kopftücher und Echarpes
Cirka 100 Stück Jackenkleider und Costüm-Röcke
Cirka 150 Stück Knaben-Anzüge
Cirka 200 Stück Herren- und Burschen-Anzüge
Cirka 20 Stück Herren- und Burschen-Wetterkragen
Cirka 50 Stück Tuch-DamenUnterröcke
sowie grosse Posten Buxkin Herren und Knaben-Hosen
Grosse Posten Cords- und Manchester-Hosen
Grosse Posten Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe
Grosse Posten Steppdecken, Pferdedecken und Reisedecken
Grosse Posten Bettuch-Biber, Cretonne-halbleinen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Um mit unserem grossen Lager **Kleiderstoffe** zu räumen, werden diese zu und unter Kostenpreis verkauft.

Grosse Auswahl weisse und bunte Bettücher sowie Jarquard-Decken
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Um mit unserem grossen Lager **Tuch und Buxkin** zu räumen, werden
Anzüge, Paletots und Ulster nach Maass
unter Garantie für guten Sitz
zu bedeutend herabgesetzten Preisen angefertigt.

Complette Zimmer und Schlafzimmer-Einrichtungen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Warenhaus Gebr. Hirsch

Oberstrasse 108 Neuss a. Rh. Telefon 260.

Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Gebr. Heinemann - Neuss

Büchel 26-28 En gros - En détail Telefon Nr. 187

empfehlen für die

Herbst- und Winter-Saison:

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe
Kindersöckchen, wollene Aermel
Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden
Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel,
Schühchen, Röckchen und Jäckchen
Unterzeuge
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden
Hosen und Jacken
Original-Systeme aus Baumwolle, Wolle, Seide und Wolle mit Baumwolle.
Metzger- und Bäcker-Jacken
Jagd-Westen, Sweaters und Sweater-Anzüge
Sport-Shawls und Sport-Damen-Jacken
Sport-Jacken und Strümpfe
Arbeitsjacken, Flanellhemden
Arbeiter-Hemden, -Hosen, -Jacken u. -Blusen
eigener Konfektion.
Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge
Bleyle's gestrickte Sweater-Anzüge
Flanell-Damen- und Kinderhosen
Reform-Damen- und -Mädchen-Unterkleider
Damen-Röcke
schönste Ausführung in Seide, Moire, Tuch, Flanell, Wolle.
Damen-Westen, Rodel-Mützen, Jacken
Hauben für Damen und Mädchen
in Wolle, Chenille, Tuch, Plüsch u. Seide.
Ausgesuchte Neuheiten in Kinderhäubchen
weiss und farbig.

Südwester. — Jockey- und Teller-Mützen
für Knaben- und Mädchen in allen Farben, Stoffen und Ausführungen.
Kindermäntelchen, Capes u. Ueberzieh-Jäckchen.
Velour-Echarpes in den neuesten Farben.
Knaben- u. Mädchenkleidchen — Russenkittel.
Vorschriftsmässige Turn-Kleider in allen Grössen.
Ball-Echarpes und Kopf-Fichus
Wollene Damen-Blusen.
Grosser Posten Umschlagtücher
in jeder Preislage, in Wolle, Chenille u. Seidenplüsch etc.
Lama- und Velourtücher.
Halstücher, Cachenez und Kinder-Shawls.
Handschuhe:
Glace, Krimmer, Leder, Seide, Wolle und Tricot gestrickt und in allen sonst möglichen Ausführungen.
Arbeiter-Handschuhe.
Wollene und Flanell-Decken
in grosser Auswahl.
Pelzwaren:
Garnituren, Kragen, Muffs, Barrets.
Neuheiten in Winterbesätzen.
Fertige, angefangene und vorgezeichnete Stickerei.
Corsetts, Schürzen
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Englische und deutsche Strick-Garne.
Näh-, Häkel- und Stickgarne.
Weisswaren, Kurzwaren.
Reelle Ware und Maasse. Billigste Preise.

Blank's illustriertes Modenblatt bitten gratis zu verlangen.

Wilh. Josten Söhne

Gegründet 1829 **Neuss** Büchelpassage
Fernsprecher: 48, 842 und 843
empfehlen in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Heizöfen,
nur bestbewährte Systeme,
Koch-Herde,
für Kohlen und Gas
Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Ofenschirme,
Feuergeräteständer.
Verdampfschalen,
Wärmeflaschen.
Feuerfeste Aluminium- u.
Emaille-Kochgeschirre.
Wasch-, Wring- und
Mangel-Maschinen,

Nickel Kaffee- und Tee-Services,
Teemaschinen.
Messing Blumen-Kübel und Vasen,
Vogelkäfige und Ständer,
Blumenkrippen,
Palmenständer.
Gebäckkasten,
Brotkörbchen.
Weck's-Einkochapparate.
Alle Hilfsmaschinen
für den Haushalt.
Alle Bürstenwaren.

Weißkohl
kauft mit 50 Pfennig per Zentner franko Fabrik.
Johann Kuhlendahl,
Sauerkrautfabrik,
Neuß a. Rh., Annostr. 7,
Telefon 798.

Hochedl. Kanarienh. empfiehlt
J. Beek,
Bergheimerst. 19

Großer Dauerbrandofen mit Vorsatz f. 40 M.
5fl. Gaskrone f. 38 M.
zu verkaufen
Kaiser Friedrichstr. 120, 1.

Offeriere einen Posten
Spielsachen
nur so lange Vorat reicht,
zu staunend billigen Preisen.
Wilh. Bebber, Niederwallstr. 27

Gebrauchte Dachziegeln, Türen und Fenster
zu kaufen gesucht, gleich welcher Art.
Offerten unter M 907
an die Exped. d. Ztg.

Passende
Nikolausgeschenke
Dreikönigenstr. 8

2 Betten billig zu verk. Wo, sagt d. Exp.



Underberg-Boonekamp
SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp" wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp" zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach·

„Underberg"

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt" einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.

Hoflieferant
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Königs v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.

Kammerlieferant
Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Königs v. Ungarn.



R. Broix, Neuss.

— Zu Nikolaus —

empfehle ich mein grosses Lager in

Geschenken aller Art:

Laubsägekasten – Laubsägen
Handwerkskasten — Rollschuhe
Schlittschuhe.
Taschenmesser – Scheeren
Luftbüchsen – Kinderschaukeln etc.

Besichtigen Sie bitte mein Lager!

Pelz-

waren, Erzeugnisse einer erstklassigen Pelzwarenfabrik, London, Berlin, Paris, liefere ich zu

Selbstkostenpreis + 20 % Verdienst.

Pelz-Imitationen billigst.

Hut-Bazar
Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustr. 17.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert
H. Hobenforst, Oberst. 32

Frische Rübenschnitzel
der Zuckerfabrik
Bedburg
sind zu kaufen durch
Hubert Winters,
Königshoven,
Bez. Köln.
Telephon: Amt Bedburg Nr. 13.

Gebrauchter
Tafelherd
m. Majolika-Kachel. Platte 85 × 103, preiswert zu verkaufen.
Drususstraße 59.

Sofas u. Chaiselongues
billig zu verkaufen.
Polsterei Büttgerstr. 79.

Ulster

Paletots, Anzüge
in erstklassiger Qualität.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Herm. Sack
Inh.: **Norb. Bloch**

Kapitelstr., Ecke Tückingstr.
Parterre und 1. Etage.

Eine schöne
Fuchsstute
6 Jahre alt für Rollfuhrwerk geeignet u. 1. prima br. Stute, 3½ Jahre alt, tragend, weil überzählig zu verkaufen bei
Karl Türks,
Kleinenbroich.



Schön sing. **Kanarienhähne** empfiehlt
Joh. Klünter
Capitelstr. 31.

Gemüse-Wagen zu M. 120.00 zu verkaufen.
Theodor Leuchtenberg
Preußenstraße 75.

Um der lieben Verstorbenen willen!



In dieser weihevoll ernsten Zeit, lieber Leser, willst du doch gewiß auch unserer armen Pfleglinge nicht vergessen. Unsere Waisenkinder zählen nach Tausenden; verheerende Krankheiten, die immer wieder auftreten, führen uns neue arme Würmchen zu; und auch Erwachsene suchen zahlreich den Beistand des armen Missionars. Wir danken Gott, wenn wir deren Seelen retten. Wer aber hilft? Wer möchte im Angedenken an einen teuren Verstorbenen ein **ein braunes Kindlein retten durch Uebernahme der Patenstelle?** wer verhilft einer **verstoßenen Witwe** zu einem christlichen Leben? wer will Helfer eines **verlassenen Aussätzigen** werden? Als ärmlichen Dank erhält jeder, der 1 Mk. oder mehr spendet, Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse:

Fr. Paulus, Missions-Prokur. **Paderborn.**

Der Vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† **Franciscus Stephanus Coppel,** Bischof von Nagpur.

Möbel

Herde, ganze Einrichtungen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei leichten Zahlungsbedingungen und in grosser Auswahl **in neu eröffneter Möbel-Abteilung**

Gebr. Dammjacob G. m. b. H.
Telefon 1339 Neuss Oberstr. 106.



Engros-Vertrieb durch die Firma:
Willems & Bremm, Neuss.



Original Schmidt's Wasch-Maschine
bleibt **unbestritten die Beste.**
Mehr als ¼ Million bereits geliefert.
Verkaufsstellen weist nach
C. Koch,
Berleburg.

Junggesellen-Sodalität Neuß.

Sonntag, den 30. November 1913, abends punkt ½6 Uhr im „Marienbildchen" oberer Saal

Lichtbilderabend.

Mit Knotenstock und Ränzel durch die Eifel.

Daneben heitere Szenen.

Alle Mitglieder, besonders auch die älteren sind herzlich eingeladen, und bitten wir um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Mit Bundesgruß: Tapfer und treu.

Der Vorstand.

„Auf zum goldenen Ring!"



Am **Sonntag, den 30. 11. 13** hält die

„Overpöözer Klia"

im Lokale von **Richard Kreuer,** Oberstr. 127, früher Brockmann, ihre

2. Gala-Damensitzung.

Morgens von 11—1 Uhr:

Karnavalistischer Frühschoppen.

Anfang der Sitzung punkt 5 Uhr 11 Minuten.

Es ladet freundlichst ein

Der 11er Rat.

Volksverein und Arbeiterverein Nievenheim.

Am Sonntag, den 30. Novbr., abends 7½ Uhr findet im Lokale des Herrn Gastwirt **Heinrichs** eine große

gemeinsame Versammlung

statt. **Tages-Ordnung:**

1. Welche Bedeutung hat die geschaffene Industrie (Zinkhütte etc.) für die Arbeiter und die Landwirtschaft.
   Redner: Gewerkschaftssekretär Leo Meister-Düsseldorf.
2. Vortrag des Hrn. Steinbauer, Neuß: Praktisch. aus der Krankenversicherung.

Alle Männer und Frauen sind zu dieser wichtigen Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Salzrümpchen
Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Büro für Rechtssachen
Jakob Gobbers, Neuss, Breitestr. 75
(gegenüber dem Königlichen Gymnasium)
Rat und Auskunft
in Rechts-, Prozess- und Strafsachen. **Besorgung der Gütertrennung.** Feststellung u. Sicherung des Frauenvermögens. – 23jahrige Berufstätigkeit.

Nagel-Piano
fast neu, 140 cm hoch für 720.—, Neuwert 1190.—

Piano
wenig gebr., M. 520.— unter 10jähr. Garantie
M. Mauelshagen,
Büchel 24, Josten-Pass.



Kanarienhähne und **Weibchen,** hochprämiierte Abstammung, billig zu verkaufen.
Peter Münch, Delrath Nr. 67 bei Nievenheim.

Ein groß. **Zimmer** zu verm. Bergheimerstr. 31.

Geschw. Cordes
Neuss, Büchel 53,
Spezialgeschäft für
Leinen u. Wäsche.

Nur anerkannt beste u. gedieg. Qualitäten.

Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Anfertigung v. Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche

unter Garantie tadelloser Verarbeitung.

Uebernahme v. Braut-Pensions- und Kinder-Aussteuern.

Ein starker **Pony** zu verkaufen.
Widdeshoven Nr. 2.

Cäcilien-Chor von St. Marien
NEUSS.

Sonntag, den 30. November 1913, abends 7 Uhr,
in den Festsälen der Bürgergesellschaft

18. Stiftungsfest

unter gefl. Mitwirkung von
Frl. **Wilhelmine Helten,** Neuss, Sopran.

Konzert-Salon-Orchester,
Direktion: Peter Brähmer, Neuss.

Vortragsfolge:

I. Teil.

1. Nibelungen-Marsch . . v. Wagner-Sonntag
2. Ungarische Ouverture . „ Kéler-Bela
3. Forschen nach Gott, 4st. Männerchor . . . „ C. Kreutzer
4. Wohin? 4st. gem. Chor „ Kruesch.
5. a) Gebet . . . . . „ F. Hiller
   b) Verborgenheit . . . „ Hugo Wolf (Frl. Wilhelmine Helten.)
6. Amina, Aegypt. Ständchen „ Linke
7. a) Der Alpenhirt, 3st. Knabenchor . . „ Abt
   b) Hund und Katze, 1st. Knabenchor mit Klavierbegleitung . . „ Meyer-Helmund
8. a) Morgenhymne . . . „ Henschel
   b) Glockentürmers Töchterlein . . . . „ Reinthaler (Frl. Wilhelmine Helten)
9. a) Vom Naschen, 4st. Männerchor . . „ Mozart-Neumann
   b) Das schmollende Lieschen, 4st. Männerchor „ Wildt
10. Sirenenzauber, Walzer . „ Waldteufel
11. Der Bauer u. sein Taubenhaus, 3st. Knabenchor . „ Tombert
12. a) Wiegenlied, 4st. gem. Chor . . . „ Bungart
    b) Des Kindes Sehnsucht, 4st. gem. Chor, Sopran-Solo Frl. Wilh. Helten „ Bungart
13. O sole mio, Paraphrase über ein Neapolitanisches Lied „ Oscheit
14. Am Wörther See, 4stim. Männerchor m. Klavierbegl. „ Koschat

II. Teil.

Theater-Aufführungen.

1. Im siebenten Himmel, Potpouri v. Fètras
2. **Ein lustiger Studentenstreich,** Komische Scene . . . . „ R. Heinze
3. **Gestörtes Ständchen,** Humoristisches Terzett . . „ G. Meves
4. Abschied der Gladiatoren, Marsch . . . . . „ Blankenburg

Eintrittspreis für Nichtmitglieder Mk. 1.—

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

PATENTE L. MEURER DÜSSELDORF

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Adalbert Keldenich
:: **Dekorateur** ::
:: Stern-Strasse 64 ::

Ein **Dobermann** Rüde auf den Namen Prinz hörend **entlaufen.** Wiederbringer eine gute **Belohnung.**
Niederstr. 51.

Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
Größtes u. vornehmstes Spezialitäten Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr Ende 11 Uhr.

---

10 Mark Belohnung
erhält derjenige, der mir den Täter so angibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir von meinem Hause die Aushängetafel gestohlen hat, evtl. unter strengster Verschwiegenheit.
Hugo Schulte,
Schlicherum.